

**HKB**

Hochschule der Künste Bern

netzwerk  **kinderbetreuung**

Dialogveranstaltung  
«Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe»

aus der Perspektive des Orientierungsrahmens für  
frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK

**MIGROS**  
kulturprozent

# Regula Stibi

Leiterin Weiterbildung

Hochschule der Künste Bern

# Stefanie Knocks

Projektleitung

Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz

netzwerk  kinderbetreuung

réseau  d'accueil extrafamilial

## Begrüssung: Warum sind wir da und wo führt das hin?

Stefanie Knocks, Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz

## Die Frühe Kindheit – das Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz

- Das Netzwerk für Qualität in der Kinderbetreuung und Frühen Kindheit
- Zusammenschluss von Verbänden, Städten und Kantonen, Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen, Trägerschaften und Unternehmen.
- breite Abstützung und weite Perspektive.
- [www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/feed/](http://www.netzwerk-kinderbetreuung.ch/feed/)
- <http://www.reseau-accueil-extrafamilial.ch/fil>

10.05.2016

5



10.05.2016

6

netzwerk  kinderbetreuung      réseau  d'accueil extrafamilial

## Aufbau des Orientierungsrahmens





The diagram illustrates the structure of the orientation framework. It features three pillars:
 

- Fundament** (orange silhouette): Bildungverständnis Grundlagen und pädagogische Orientierung
- Leitprinzipien** (green silhouette): Wichtigste Entwicklungsbedingungen
- Pädagogisches Handeln** (blue silhouette): Aufgaben der Erwachsenen


 Above the pillars, the terms 'Erkenntnisse' (above Fundament), 'Praxis' (above Pädagogisches Handeln), and 'Leitprinzipien' (above Leitprinzipien) are positioned.

10.05.2016 7

netzwerk  kinderbetreuung      réseau  d'accueil extrafamilial

## Thematischer Fokus in einem «Boom-Bereich»

- Frühbereich boomt
- Orientierungsrahmen setzt das Augenmerk auf Qualität aus Sicht des Kindes
- Dialoganlässe als bewusste Haltestellen auf dem Weg bei einem Thema in der grossen Landschaft



10.05.2016 8

## Publikationsreihe



10.05.2016

9

Fokuspublikation: Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe aus der Perspektive des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz



10.05.2016

10

## **Ziele heute**

1. Inputs zum Thema «Ästhetischen Bildung und kulturelle Teilhabe» sind von Ihnen diskutiert (gespiegelt, verworfen, für gut befunden).
2. Pisten für die Fokuspublikation sind gelegt.
3. Sie fangen Feuer und haben Lust, am Thema gemeinsam weiterzudenken.

## **Ablauf**

### **Teil 1 (9.45 – ca. 11.30 Uhr)**

Inputs: Theoretische Überlegungen und Praxisbeispiele (inkl. Pause)

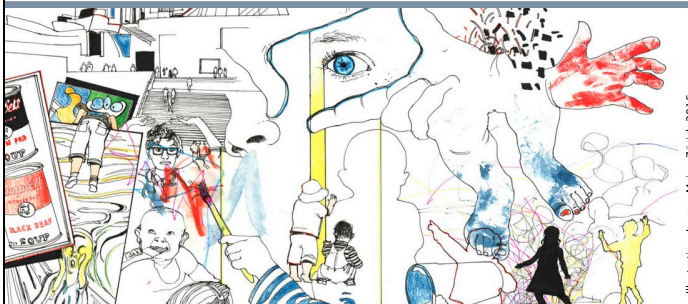
### **Teil 2 (11.30 – 12.45 Uhr)**

Moderierte Diskussionen

### **Ab 13.00 Uhr**

Einladung zu einem Network-Stehlunch

**HKB**  
Hochschule der Künste Bern



## Kleinkind & Kunst: (k)ein Kinderspiel?

Von der Notwendigkeit eines quantitativen und qualitativen Sprungs  
in der frühen Kindheit

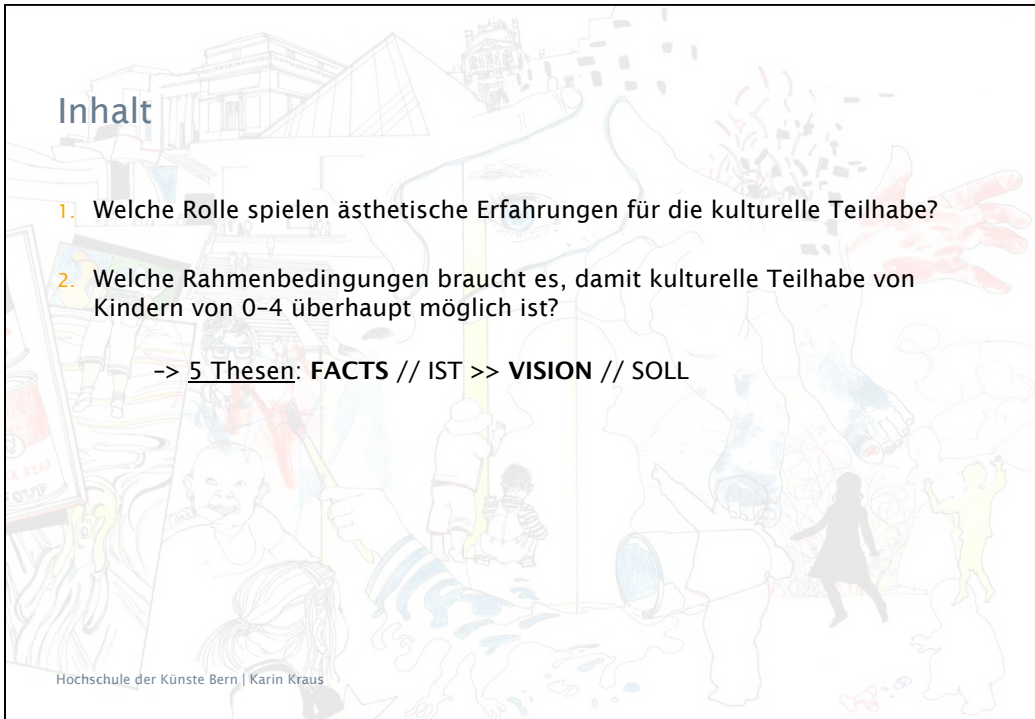


Karin Kraus | Kunstpädagogin | Studienleiterin CAS Kulturelle Bildung im Elementarbereich

«Wie sehen die Dinge nicht so, wie sie sind,  
sondern wie wir sind.» Dr. phil. Erika Kazemi-Weisari, Erzieherin und Diplompädagogin



Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus

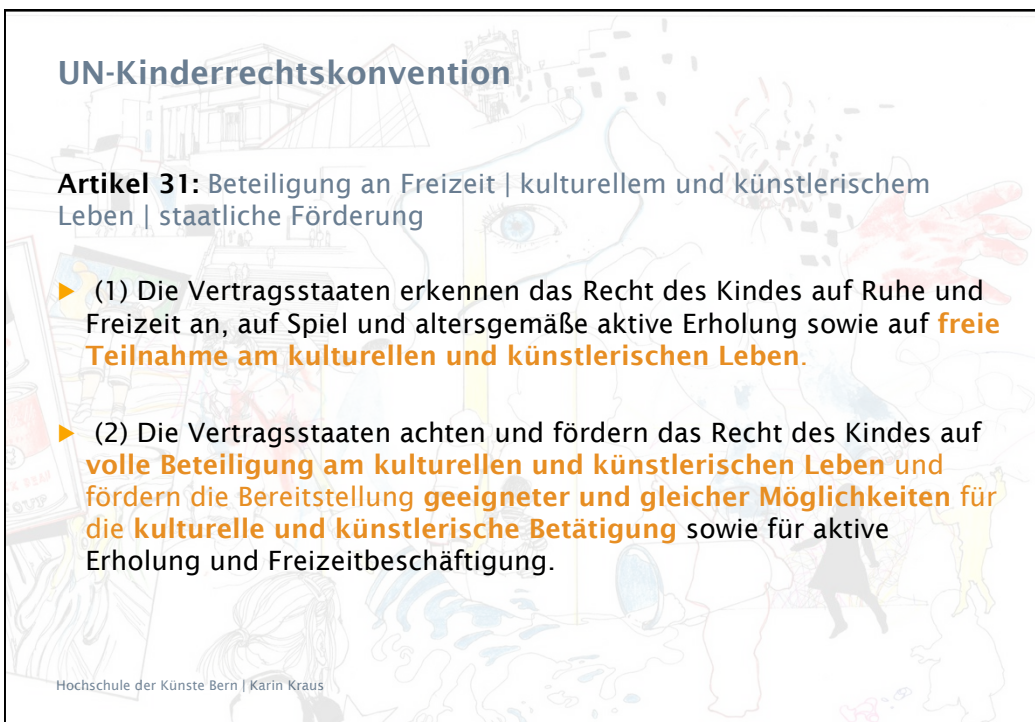


## Inhalt

1. Welche Rolle spielen ästhetische Erfahrungen für die kulturelle Teilhabe?
2. Welche Rahmenbedingungen braucht es, damit kulturelle Teilhabe von Kindern von 0-4 überhaupt möglich ist?

-> 5 Thesen: **FACTS** // IST >> **VISION** // SOLL

Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus



## UN-Kinderrechtskonvention

**Artikel 31:** Beteiligung an Freizeit | kulturellem und künstlerischem Leben | staatliche Förderung

- ▶ (1) Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Ruhe und Freizeit an, auf Spiel und altersgemäße aktive Erholung sowie auf **freie Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben**.
- ▶ (2) Die Vertragsstaaten achten und fördern das Recht des Kindes auf **volle Beteiligung am kulturellen und künstlerischen Leben** und fördern die Bereitstellung **geeigneter und gleicher Möglichkeiten für die kulturelle und künstlerische Betätigung** sowie für aktive Erholung und Freizeitbeschäftigung.

Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus

## Meilensteine im Rückblick

### Manifest Arts & Education (2010)

In diesem Handbuch sind alle notwendigen und unverzichtbaren Grundlagen und Voraussetzungen, um successfully für die Realisierung der folgenden Visionen zu arbeiten:

- 1. CHANCENGLEICHHEIT SICHERSTELLEN** Jedes Kind kommt schon frühzeitig und während seiner gesamten Schulzeit in den Genuss einer qualitativ guten kulturellen und künstlerischen Bildung, ungeachtet seiner sozialen Herkunft, seines Wohnorts und der von ihm besuchten schulischen Einrichtung.
- 2. KOMPETENZEN AUFWERTEN** Die kulturellen und künstlerischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden gleich gefördert, bewertet und anerkannt wie die Kompetenzen in anderen Fächern.
- 3. WISSEN UND PRAKXIS VERBINDEN** Eine multidisziplinäre, fächerübergreifende, partizipative und tragfähige kulturelle und künstlerische Bildung wird eingeführt. Sie integriert drei komplementäre Ansätze: Eine solide Einführung in das Kunstwissen und die kulturellen Ausdrucksformen, die Begegnung mit Kunstschaaffenden, sowie eigenes kulturelles und künstlerisches Schaffen.
- 4. DIE PARTNERSCHAFT KULTUR – BILDUNG STÄRKEN** Zwischen Bildungs- und Kulturreinrichtungen werden aktive und tragfähige Partnerschaften aufgebaut.
- 5. QUALIFIZIERTES PERSONAL AUSBILDEN, UNTERSTÜTZEN UND AUFWERTEN** Alle Akteurinnen und Akteure der kulturellen und künstlerischen Bildung und Vermittlung werden auf den gemeinsamen Auftrag vorbereitet.
- 6. DIE KOORDINATION SICHERN** Auf Bundes- und Kantonsbene werden Koordinations-, Beratungs- und Informationsstellen für die kulturelle und künstlerische Bildung eingerichtet.

www.mano.ch

### Orientierungsrahmen (2012)



### CAS Kulturelle Bildung im Elementarbereich (2013)



Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus

## Meilensteine heute und im Ausblick

### Dialogveranstaltung

>> Fokuspublikation

netzwerk **kinderbetreuung**

**MIGROS kulturprozent**

Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Kultur BAK

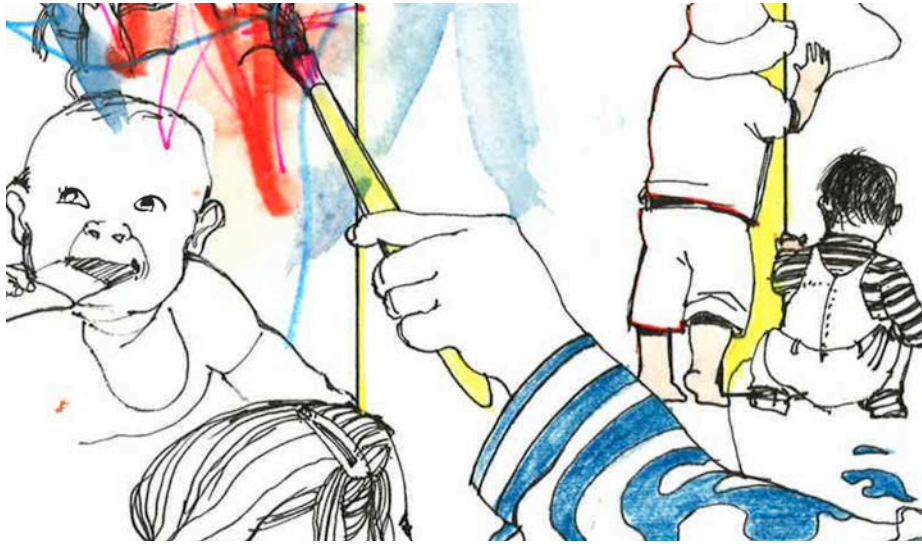
▶ Weitere Partner ???

### Massnahmen & Umsetzung

- ▶ Berufliche Aus- und Weiterbildung
- ▶ Bund, Kantone und Gemeinden
- ▶ Trägerschaften, Fachverbände
- ▶ KiTas, Spielgruppen, KiGa
- ▶ Elternarbeit

Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus

## Ästhetische Bildung



Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus

**Ästhetische Erfahrungen** | Sinneserfahrungen bilden die Grundlage allen Lernens: > Hand > Herz > Kopf



Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus

## Wichtige Strukturmomente **ästhetischer Erfahrungen**

vgl. Peez, 2001

### Überraschung

- ▶ Unmittelbare Sinneseindrücke
- ▶ Eintritt von etwas Unerwartetem
- ▶ >> *weckt Neugier, Motivation*

### Genuss

- ▶ Staunen
- ▶ Identifikation
- ▶ Spielerische Distanz zur Wirklichkeit
- ▶ Erkenntnisgewinn
- ▶ >> *Flow*

### Ausdruck im kulturellen Kontext

- ▶ Offener Abschluss von Erfahrungsprozessen
- ▶ ästhetische Ausdrucksformen (Kunstwerke)
- ▶ >> *kulturell und sozial geprägt*

Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus

## 5 Thesen für einen quantitativen & qualitativen Sprung im Frühbereich

- ▶ These #1 > *(kunst-)pädagogisch gedacht*  
**Prozess vs. Produkt** als Ziel und pädagogische Grundhaltung
- ▶ These #2 > *(kunst-)pädagogisch gedacht*  
**Raum und Zeit** als Grundvoraussetzung

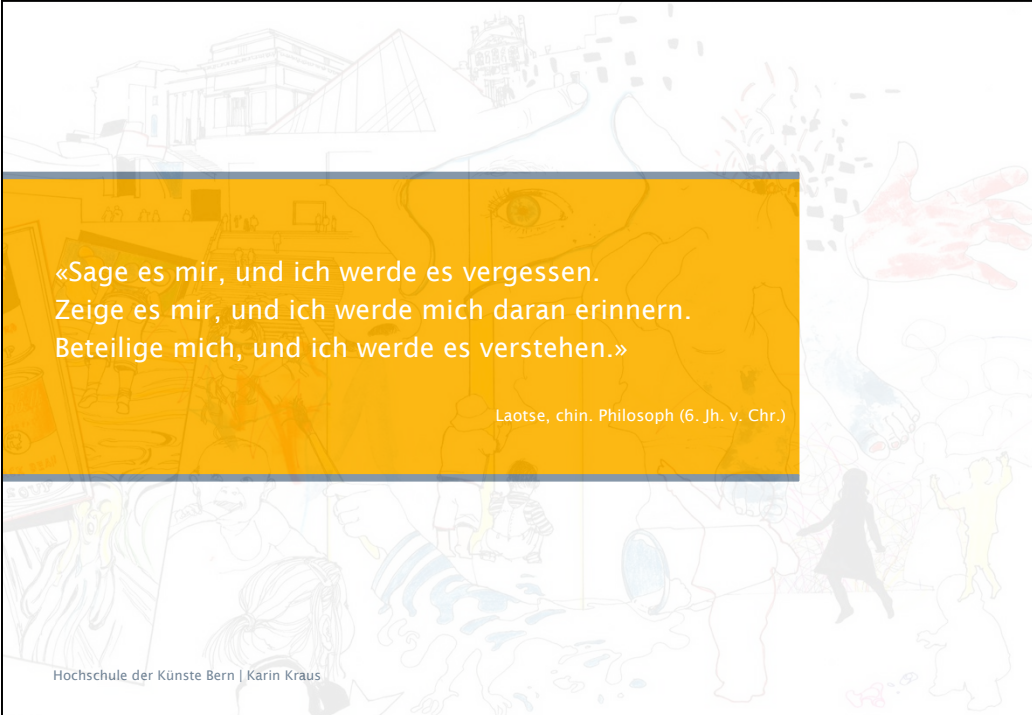
Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus



## 5 Thesen für einen quantitativen & qualitativen Sprung im Frühbereich

- ▶ These #1 > *(kunst-)pädagogisch gedacht*  
**Prozess vs. Produkt** als Ziel und pädagogische Grundhaltung
- ▶ These #2 > *(kunst-)pädagogisch gedacht*  
**Raum und Zeit** als Grundvoraussetzung
- ▶ These #3 > *bildungswissenschaftlich & politisch gedacht*  
**Ko-Konstruktive Partnerschaften vs. Angebot & Nachfrage** als Motor
- ▶ These #4 > *menschenrechtlich & politisch gedacht*  
**Kinderrechte vs. Leistungsaufträge** als Indikator
- ▶ These #5 > *unternehmerisch & gesellschaftlich gedacht*  
**Quantität vs. Qualität** als Statement

Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus



«Sage es mir, und ich werde es vergessen.  
Zeige es mir, und ich werde mich daran erinnern.  
Beteilige mich, und ich werde es verstehen.»

Laotse, chin. Philosoph (6. Jh. v. Chr.)

Hochschule der Künste Bern | Karin Kraus



  
**PRIMA**

**PRIMA Kita**  
Theaterprojekt im  
Kinderhaus Artergut  
Winter 2015

Dialogveranstaltung „Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe“  
Di. 10. Mai 2016

## Das Projekt in Zahlen

- 7h vorbereitend, 1.5h intern, 6h im Projekt, Workshop 2.5h, Raum 5h
- Zeitrahmen: 12 Termine, 6 mit Kindern, 1 Workshop für Erziehende, 1 Theaterbesuch im Herbst 2015
- Materialkosten 180.-
- 2h, Erziehende dabei, Znüni, offene Türe
- 36 Kinder zwischen 1.5 – 4.75 Jahren
- Gruppen zwischen 4 – 12 Kinder

## PRIMA hat etwas mitgebracht



zuschauen



Material gemeinsam erkunden



jede/jeder forscht für sich



vertieft



## gemeinsam im Flow



## Workshop Erziehende



## Probenbesuch



## Stolpersteine

- Wahlmöglichkeit – Altersdurchmischung
- Erziehende mit Skepsis – Rollen/Aufgaben
- Theater – falsche Erwartungen
- Theaterpädagoginnen Rolle
- Putzen
- Kontakt Künstler > < Kinder
- lange Pausen zwischen Terminen
- Skepsis Kitaleitung

## Erfahrungen PRIMA

- Material gibt vor
- Neue Rollen
- Teamwork
- Altersgruppen
- Eigene Kreativität: purer Flow
- Interpretation / Deutung nicht nötig
- Künstler: Hemmungen weg

## Erfahrungen Kita

- Projekt für Kinder UND für Erziehende
- Reflexion eigene Arbeit
- Transfer in Kita Alltag: Sprache, unstrukturiertes Spielmaterial, eigene Kreativität, Mut zu Neuem, weniger ist mehr
- Schoggistengeli-Effekt: Neugier, Begeisterung von 1. Sekunde an
- Vertiefung, im Flow, mit sich selber, sinnliche ästhetische Erfahrung

## Ausblick

- Nächstes Projekt im September 2016
- Eltern noch mehr dabei
- Erziehende noch mehr dabei
- Licht und Schatten
- Netzwerk PRIMA: Kitas in 3 Ländern

## Schlussfolgerung & Wünsche

- Ästhetische Bildung in Kitas ist wichtig für alle Beteiligten
- alle Punkte des Orientierungsrahmens
- Tipps und Ratschläge
- Politische Lobby für die Sache
- Kooperationsmodelle wie TUKI
- Kita zur Kultur und Bildung
- Anreize für Kunstschaffende



[www.prima-festival.ch](http://www.prima-festival.ch)

+

Mit Kitakindern  
regelmässig ins  
Kunstmuseum



Ein Pilot-  
Kooperationsprojekt  
März – April 2016

## + Leitfragen

- Was interessiert die Kinder?
- Welche (Bildungs-)Impulse lösen regelmässige Besuche im Kunstmuseum bei den Kindern aus?
- Welche Begleitung brauchen junge Kinder vor, während und nach dem Museumsbesuch?
- Welche Thesen lassen sich aufgrund der gemachten Erfahrungen aufstellen?



## + Zeit zum Entdecken ...



+ ... Staunen, Wahrnehmen, Sein ...



+ ... Berühren, Tun, Erkennen ...



## + Wichtigste Erfahrungen & Erkenntnisse



- Von den Interessen und Impulsen der Kinder ausgehen
- Offen sein, flexibel und spontan bleiben, sich mit den Kindern ganz auf den Moment einlassen
- Ganzheitliche Sinneserlebnisse ermöglichen, erleben lassen
- Inspirierendes Material bereithalten
- Regeln des Museums respektieren

## + Ausblick





## **Austausch zu zweit oder zu dritt**

*Am besten mit jemandem, den Sie noch nicht kennen...*

1. Kurze Vorstellung
2. Was hat das Gehörte mit mir resp. mit meiner Arbeit zu tun?
3. Was hat mich überrascht, gefreut, Fragen ausgelöst?

## Aspekte & Bausteine qualitativ guter Ästhetischer Bildung / Kultureller Teilhabe in der frühen Kindheit

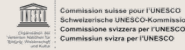
[www.orientierungsrahmen.ch](http://www.orientierungsrahmen.ch)



**Patricia Schwerzmann, lic. phil. Bildungswissenschaftlerin**  
Fachexpertin Frühe Kindheit, Beratung, Netzwerk Kinderbetreuung

**Dialogveranstaltung zum Orientierungsrahmen**  
Dienstag, 10. Mai 2016, Bern

Ein gemeinsames Projekt von:



netzwerk **kinderbetreuung**

### Inhalt

1. Pipi und Andy
2. Thema
3. Hintergrund
4. Bausteine Qualität Orientierungsrahmen
5. Fazit
6. Schlussgedanke

## 1. Pipi und Andy



Ein Weg, in der FBBE die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.

## 2. Thema

- Die Aspekte und Bausteine des Orientierungsrahmens sind eine Voraussetzung für *gute* ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe für Kinder von 0 bis 4 Jahren.

### 3. Hintergrund: Fundament

- Das Kind im Zentrum
- Bildung, Betreuung und Erziehung als Einheit sehen
- Bildung ab Geburt im unmittelbaren Lebensumfeld verstehen
- Verzahnung von Spielen und Lernen, Entwicklung und Bildung wahrnehmen
- Beziehungen als Grundlage für Bildungsprozesse erkennen

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

55

### 3. Hintergrund: Verständnis

- «...Tun als Möglichkeit des Weltbegreifens verstehen...»  
Aus CAS Ästhetische Bildung, Ausschreibungstext. 2015-2017. FHNW
- «Schluss mit Basteln! Ein Plädoyer für den Schaffensprozess»  
Aus: Zeitschrift Spielgruppen.ch, Mirjana Lanzarone April 2016, S. 41
- «Schaffung kreativer Kapazitäten für das 21. Jahrhundert»  
Aus: Schweizerische UNESCO Kommission, [www.fruehkindliche-bildung.ch](http://www.fruehkindliche-bildung.ch), Startseite

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

56

### 3. Hintergrund: Fragen

- Ist *gute* Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung automatisch auch ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe für kleine Kinder?
- Sind *Qualitätskriterien* welche für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung gelten auch wichtige Kriterien für gute ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe für kleine Kinder?
- Was braucht es, damit Projekte/Programme im Bereich der ästhetischen Bildung und kulturellen Teilhabe für kleine Kinder *gute* «Programme» sind und auch die Wirkung entfalten können, die wir uns wünschen?

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

57

### 4. Handlungsfelder in der Frühkindlichen Bildung

Von der Bewegungsförderung, dem Programm zur gesunden Ernährung, zum psychosozialen Wohlbefinden, der Sucht-, Gewalt- und Unfallprävention über die Körpererfahrung und Sexualpädagogik zur Zahnhygiene und der Gesundheit von Familie und Betreuenden...  
...und dann noch die ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe...

- **Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe bei Kindern von 0 bis 4 Jahren findet in natürlichen Alltagssituationen statt.**

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

58

## Leitprinzip 1: Physisches und psychisches Wohlbefinden

Ein Kind, das sich wohl fühlt, kann neugierig und aktiv sein.

«Das Verhalten von kleinen Kindern wird hauptsächlich durch drei motivationale Quellen gespeist: ihrem Bedürfnis nach Sicherheit und Schutz, ihrem Bedürfnis nach Anregung und ihrem Bedürfnis nach Autonomie...» S. 36



- **Vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen (VUV) reagieren feinfühlig und passend.**

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

59

## Leitprinzip 2: Kommunikation

Ein vielfältiges Bild von sich und der Welt erwerben Kinder durch den Austausch mit anderen.

«Sie (*die Kinder, ps*) drücken ihre Bedürfnisse, ihre Gefühle und Gedanken, ihre Idee und Pläne, ihre Fragen und Antworten mit Lauten und Worten sowie mit ihren Händen und mit ihrem ganzen Körper in 'hundert Sprachen' aus». S. 38



- **Lustvolle differenzierte Kommunikation im Dialog mit dem Kind ist der Schlüssel für seine Bildungsbiographie.**

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

60

### Leitprinzip 3: Zugehörigkeit und Partizipation

Jedes Kind möchte sich willkommen fühlen und sich ab Geburt beteiligen.

«Kinder leisten ab Geburt einen Beitrag zur sozialen Gemeinschaft und suchen soziale Resonanz». S. 40



- **Sich angesprochen fühlen, Bescheid wissen und sich auf seine Art einbringen können stärkt Partizipation.**

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

61

### Leitprinzip 4: Stärkung und Ermächtigung

Die Reaktionen, die ein Kind auf seine Person und auf sein Verhalten erfährt, beeinflussen sein Bild von sich selbst.

«Ab Geburt ist das Zusammenspiel von eigenem Handeln, der Wahrnehmung der Aussenwelt und des eigenen Befindens sowie der mentalen Verarbeitung von Erfahrungen höchst bedeutsam für die Entwicklung von Kindern». S. 42



- **Aufrichtige Teilnahme und Ermunterung stärken Vorstellungen des Kindes über eigene Person und deren Bewertung.**

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

62

## Leitprinzip 5: Inklusion / Verschiedenheit

Jedes Kind braucht einen Platz in der Gesellschaft.

«Wenn die Gelegenheit dazu besteht, ist der kindliche Alltag ab dem 2. Lebensjahr vom gemeinsamen Spiel mit anderen Kindern und Erwachsenen geprägt...Sie (*die Kinder, ps*) wollen Gemeinsamkeiten und Unterschiede ausloten und Besonderheiten erforschen». S. 44



- **Wissen über Entwicklungsphasen und Eigenheiten jedes Kindes hilft Ungleiches ungleich zu behandeln.**

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

63

## Leitprinzip 6: Ganzheitlichkeit & Angemessenheit

Kleine Kinder lernen mit allen Sinnen, geleitet von ihren Interessen und bisherigen Erfahrungen.

«Ein kleines Kind ist alltäglich und hauptsächlich aus innerem Antrieb bereit, sein Wissen und seine Kompetenzen zu erweitern». S. 46



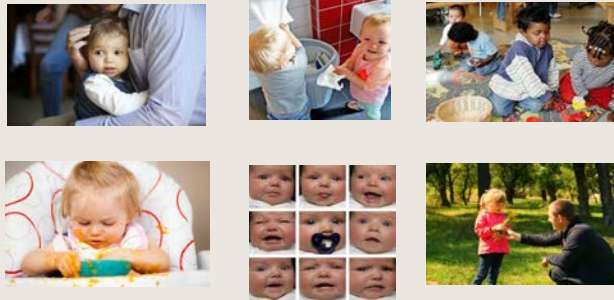
- **Entwicklungsangemessenheit und Reflektion über eigene Biografie tragen zu Bildungsprozessen kleiner Kinder bei.**

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

64

## Fazit: *GUTE* Ästhetische Bildung und kulturelle Teilhabe in der Frühen Kindheit...



09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

65


## Schlussgedanke

- Wann habe ich das letzte Mal mit offenen Sinnen etwas Neuartiges entdeckt?
- Wie bewusst habe ich letzte Woche meine Kommunikation reflektiert?
- Wie steht es mit meiner Offenheit, sinnbildlich den Weg von «Pipi und Andy» zu gehen?

09.05.16

www.orientierungsrahmen.ch

66



**ICH FREUE MICH AUF DEN DIALOG MIT IHNEN!**

**DANKE FÜR IHR ZUHÖREN!**

09.05.16 [www.orientierungsrahmen.ch](http://www.orientierungsrahmen.ch) 67